

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS



# Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte

IM AUFTRAG DES VEREINS  
FÜR REFORMATIONSGESCHICHTE  
HERAUSGEGEBEN VON  
KASPAR VON GREYERZ UND  
THOMAS KAUFMANN

BAND 213

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Gottfried G. Krodel

# **Dürers Luther-Bücher**

Ein Beitrag zur Dürer-Biographie

Herausgegeben von Martin Brecht

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verein für Reformationsgeschichte

1. Auflage

Copyright © 2012 by Verein für Reformationsgeschichte, Heidelberg

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Hubert&Co, Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-579-05769-9

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

Vorwort des Herausgebers . . . . .	7
Kapitel 1: Dürers Bücher . . . . .	9
Kapitel 2: Dürers Liste von Luther-Büchern . . . . .	11
Kapitel 3: Dürers Luther-Klage und Luther-Bücher . . . . .	33
Kapitel 4: Dürers Luther-Bücher . . . . .	43
Exkurs I: Welches Buch erwarb Dürer mit den <i>Condemnatzen</i> ? . . . .	45
Exkurs II: Dürers »140 Jahre« – Seine Kenntnis von Wyclif und Hus sowie seine Vorstellung vom Antichrist . . . . .	47
Anmerkungen . . . . .	73
Abkürzungen . . . . .	147
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	149
Personenregister . . . . .	161
Orts- und Länderregister . . . . .	165



»Dürer war ein eifriger Sammler von Büchern, von denen sogar einige noch erhalten sind. Das folgende Material ist ein erster Versuch, Dürers Luther-Bücher zusammenzustellen. Dabei handelt es sich nicht nur um Bücher, die Dürer besaß, sondern auch um Bücher, von denen wir mit einiger Sicherheit annehmen dürfen, daß er sie besaß oder zumindest mit ihnen bekannt war.«

Dieses Vorwort des Verfassers enthielt noch eine Begründung für die vorgesehene, aber nunmehr getilgte Widmung an Martin Brecht zu dessen bevorstehendem 80. Geburtstag als »ein Dank für jahrelange Freundschaft und *consolatio fratris* in schweren Zeiten«.

Ende Juni 2011 ist Gottfried Krodol jedoch fast 80jährig in Valparaiso (Ind. USA) nach schwerem Leiden verstorben. Er gehörte zu den ausgewiesenen amerikanischen Lutherforschern. In dieser Eigenschaft bin ich ihm seit Ende der 1970er Jahre auf wissenschaftlichen Tagungen begegnet. Aus der wissenschaftlichen Übereinstimmung wurde eine freundschaftliche Beziehung, in die dann auch unsere Ehefrauen einbezogen waren. Der Austausch über Fachliches wie Persönliches hielt an bis in Krodols letzte Krankheitstage. Dabei haben wir auch immer wieder seine letzte Arbeit erörtert. Das Thema »Dürer und die Reformation« lag ihm schon von seinem fränkischen Hintergrund her nahe.

Bestimmungsgemäß wurde das vorliegende, nahezu fertiggestellte Buch von den Angehörigen schließlich mir zugestellt. Der Herausgeber hat es als einen letzten Freundesdienst aufgefasst, die noch vorhandenen Lücken, vor allem die Verweise im Exkurs II sinngemäß zu ergänzen sowie die nötigen Korrekturen durchzuführen. Ich hoffe, dass dies trotz der Differenzen in der Textgestaltung einigermaßen gelungen ist. Bei der Revision unterstützten mich mein Kollege Christian Peters und meine Frau Luise Brecht. Krodels wenige Bemerkungen über noch vorgesehene Weiterarbeit am Text wurden belassen oder vermerkt. Nichtsdestoweniger dürfte die Darstellung zu einer weitgehenden Abrundung gelangt sein, die eine Veröffentlichung gerechtfertigt erscheinen lässt. Den Verantwortlichen des Vereins für Reformationsgeschichte ist zu danken, dass sie die Untersuchung in die Schriftenreihe des Vereins aufgenommen haben.





## Kapitel 1

### Dürers Bücher

---

Von Dürers Büchern sind erhalten: Euklids *Elemente der Geometrie*, Lazarus Spenglers *Ermahnung und Unterweisung zu einem tugendhaften Wandel*, Francesco Colonnas *Hypnerotomachia Poliphili*.<sup>1</sup> Dürer besaß auch zehn (nicht mehr vorhandene) Bücher, »so den malleren dienstlich sein«, die er 1523 aus dem Nachlass des Nürnberger Faktors und Kaufmanns Bernhard Walther (1430[?]-1504) kaufte.<sup>2</sup> Walther (aus dessen Nachlass Dürer 1509 auch das Haus erwarb) war nicht nur Kaufmann, sondern auch Mathematiker und Astronom. Er war Mitarbeiter des Mathematikers und Astronoms Johannes Müller aus Königsberg in Franken, daher Regiomontanus (1436-1476), der zwischen 1471 und 1475 in Nürnberg arbeitete und aus dessen Nachlass Walther die Bibliothek (und wahrscheinlich auch Messinstrumente) erhielt.<sup>3</sup> Walther hatte eine umfangreiche Bibliothek, aus der Willibald Pirckheimer (1519) 146 Bücher erwarb; der verbleibende Rest ging in den Besitz des Rates über, von dem Dürer seine zehn Bücher kaufte.<sup>4</sup> In Walthers Bibliothek war ein Manuskript von Leon Battista Albertis *De Pictura*. »We can assume that the Alberti item was among [den von Dürer erworbenen Büchern].«<sup>5</sup>

Andreas Karlstadt schenkte Dürer ein Exemplar des *Fuhrwagen* (August 1519).<sup>6</sup> In einem Brief an Georg Spalatin vom Januar 1520<sup>7</sup> bedankte sich Dürer für »das [von Spalatin gesandte, nicht betitelte] püchlein«<sup>8</sup> und für die nicht betitelten »püchlein Luteri«, die Kurfürst Friedrich ihm via Spalatin geschickt hatte.<sup>9</sup> Dürer bat auch Spalatin, ihm, auf seine Kosten, neue deutsche Bücher Luthers zu senden.<sup>10</sup>

Während seiner niederländischen Reise (12. Juli 1520 bis Ende Juli 1521)<sup>11</sup> kaufte Dürer »tractetlein«<sup>12</sup> – leider registrierte er in seinem Tagebuch<sup>13</sup> keine Titel (war aber sehr genau im Preis, den er bezahlte!). Er kaufte auch »zween Eulensbigel«. Ende September erwarb er »die Condemnatzen<sup>15</sup> und dialogos«. Um den 28. Oktober kaufte er »ein tractat Luthers«<sup>17</sup> und »die Condemnation Lutheri, des frommen mans«. Während seines letzten Aufenthalts in Antwerpen (Juni/Juli 1521) schenkte ihm Cornelius Grapheus<sup>19</sup> »die Lütherisch Gefängnus Babiloniae«. Und nach seiner Heimkehr bekam Dürer (im November 1521) als Geschenk ein Exemplar von Karlstadts *Von Anbetung und Ehrerbietung der Zeichen des Neuen Testaments* (gewidmet vom Verfasser).<sup>21</sup>

Wenn man auch nicht belegen kann, daß Dürer ein Exemplar besaß, so steht doch fest, daß er andere Bücher zur Verfügung hatte<sup>22</sup> (wahrscheinlich in Pirckheimers oder Christoph Scheurls Bibliothek). Er benutzte *De architectura* des Vitruvius und die *Naturalis historia* des Plinius.<sup>23</sup> Pirckheimer wird ihn mit den

Büchern bekannt gemacht haben,<sup>24</sup> und er wird ihm auch beim Lesen geholfen haben.<sup>25</sup> Wie Dürer *De architectura* und die *Naturalis historia* zur Verfügung hatte, so benutzte er auch andere Bücher; wir nennen nur einige Titel:

Die Koberger Bibel<sup>26</sup> (verwendet in HOJ) und das *Enchiridion militis Christiani* des Erasmus.<sup>27</sup> Dazu kommen, wie Strauss gezeigt hat, drei deutsche Bücher über die Geometrie,<sup>28</sup> ein Manuskript von *De prospectiva pingendi* des Piero della Francesca<sup>29</sup> und die 1509 in Nürnberg erschienene deutsche Ausgabe von *De Artificiale Perspectiva* des Jean Pellerin.<sup>30</sup> Es ist davon auszugehen, daß Dürer die *Epistola Lentuli* kannte und benutzte, wenn sich auch nicht sagen läßt, welche Ausgabe.<sup>31</sup> Es dürfte ebenfalls feststehen, daß Dürer *De occulta philosophia* des Cornelius Agrippa von Nettesheim<sup>32</sup> kannte und benutzte.<sup>33</sup> »That it is derived from Ficino's *Libri de Vita Triplici* goes without saying; whole sentences are taken over almost verbatim.«<sup>34</sup> Daher ist es möglich, daß Dürer auch Ficinos Buch kannte (1505 erschien bei Koberger in Nürnberg, Dürers Pate, eine deutsche Übersetzung). Nach Chadraba war Dürer mit dem *Dictionarium, seu Repertorium morale* des Petrus Berchorius (Nürnberg: Anton Koberger, 1489 und 1498)<sup>35</sup> und der Nürnberger Chronik des Sigmund Meisterlin (1488)<sup>36</sup> vertraut. Waren beide Bücher in seinem Besitz?<sup>37</sup> Man wird wohl annehmen dürfen, daß Dürer mit der Schedelschen *Weltchronik*<sup>38</sup> bekannt war, selbst wenn er nichts zu den Bildern beigetragen hat.<sup>39</sup> Für die Quellen von Dürers Stich *Nemesis* (oder *Das Große Glück*; 1502?) sei verwiesen auf Fedja Anzelewsky, »Dürer zwischen Symbolik und Naturwissenschaft«,<sup>40</sup> In der Luther-Klage des Tagebuchs<sup>41</sup> (17. Mai 1521) finden sich Text-Passagen, die nahelegen, daß Dürer die *Lütherisch Gefängnis Babiloniae, Von dem Papsttum zu Rom wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig*, das Buch an den Adel, das Buch über die christliche Freiheit und *Warum des Papstes und seiner Jünger Bücher von D. Martin Luther verbrannt sind* gekannt hat.<sup>42</sup> Ob Dürer die letzten vier Bücher besessen hat, kann nicht festgestellt werden.<sup>43</sup> Dürer besaß »wahrscheinlich«<sup>44</sup> Luthers September- (oder Dezember-) Testament; wenn er es nicht besaß, so stand es ihm doch zur Verfügung – sein künstlerisches Schaffen zeigt, daß er es benutzte.<sup>45</sup>

Schon von dieser Auflistung aus Dürers Büchern wäre es ein verlockendes Unternehmen, aus Dürers literarischem und künstlerischem Werk seine Bibliothek zu rekonstruieren.<sup>46</sup> Was bekannt ist, belegt, daß er ein *doctus artifex* war.<sup>47</sup>

## Kapitel 2

### Dürers Liste von Luther-Büchern

---

In der British Library in London<sup>48</sup> ist ein nicht-betiteltes Dürer-Autograph vorhanden,<sup>49</sup> in dem 16 Buchtitel registriert sind. Eine Ablichtung<sup>50</sup> zeigt, daß Dürer für jeden Titel eine neue Zeile verwendet hat,<sup>51</sup> die ohne Satzzeichen endet, und daß der Titel Nr. 16 mit einer anderen, helleren Tinte geschrieben war.<sup>52</sup> Die ersten 15 Titel wurden also in einem Zuge aufgezeichnet; Nr. 16 wurde mit einer anderen Tinte geschrieben, entweder weil das Tintenfaß mit neuer Tinte aufgefüllt wurde, oder weil Nr. 16 ein Nachtrag war.<sup>53</sup> Wie weit dieser Nachtrag zeitlich von der Eintragung der anderen Titel zu trennen ist, muß offen bleiben.

Conway-Eckenstein identifizierten die Titel mit Luther-Büchern, und in den meisten Fällen folgen Lange-Fuhse und Rupprich dieser Identifizierung.<sup>54</sup> Es ist aber kein Exemplar eines dieser Titel vorhanden, von dem wir belegen können, daß es in Dürers Besitz war. Es kann auch nicht nachgewiesen werden, daß Dürer diese Titel, oder einen davon, erwarb oder irgendwie erhielt. Darf man in der Liste ein Inventar von Büchern sehen,<sup>55</sup> die Dürer besaß?<sup>56</sup> Für Dürers Möglichkeit, mit Luther-Büchern bekannt zu werden oder diese zu bekommen, ist wichtig, daß Dürer und Kurfürst Friedrich der Weise seit 1496 in Verbindung standen und daß die *Sodalitas Staupitziana* Nürnberg und Wittenberg verband.<sup>57</sup> Durch seine Beziehungen zu Scheurl, Lazarus Spengler und Wenzeslaus Linck konnte Dürer mit Luther-Büchern bekannt werden; das gilt auch für seine Freundschaft mit Pirckheimer.<sup>58</sup> Daher konnte er, wenn er an einem Buch Interesse hatte, dieses Buch erwerben, oder er konnte versuchen, es zu bekommen.<sup>59</sup> Um zu zeigen, daß ein Luther-Buch in Dürers Umwelt vorhanden war, ist in der folgenden Behandlung der Titel die Präsenz des Drucks eines Luther-Buchs in der Bibliothek Scheurls registriert, wenn das bei Benzing angegeben ist. Es muß offen bleiben, wann dieser Druck in die Bibliothek gekommen ist;<sup>60</sup> hier könnte vielleicht der Katalog der Bibliothek im Scheurlschen Familienarchiv weiter helfen. Das Schicksal der Pirckheimer-Bibliothek machte den Versuch, die Präsenz von Luther-Büchern in dieser Bibliothek (die in Dürers Leben eine große Rolle spielte) anzugeben, erfolglos<sup>61</sup> – mit wenigen Ausnahmen.<sup>62</sup>

In der Behandlung der Titel<sup>63</sup> sind diese nach DSN 1, 221 zitiert. Um die Arbeit zu erleichtern, ist die Nummerierung der Titel, die im Original fehlt, beibehalten. Das Datum des Erstdrucks wird aufgeführt; doch soll damit nur angegeben werden, seit wann der Druck auf dem Markt war, so daß Dürer mit dem Titel hätte bekannt sein können.